

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 53

Artikel: Sangernboden hinner der Egg
Autor: Senn, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754421>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zuhinterst in der Schulstube beim Ofen sitzt Vreneli Sahli vom Gustivorsaal. Es hat strohblonde Zöpfechen und hellblaue Augen und ist ein wenig «schüchti». Seine Eltern besitzen ein Heimethi, im Stall steht eine einzige Kuh und der Vater geht holzen. Vreneli wohnt 1 1/2 Stunden vom Schulhaus weg. Vier kleine Geschwister sind noch daheim. Bevor es zur Schule gehe, erzählte Vreneli, müsse es noch helfen und «ds Stübli machen».

Vreneli Sahli, de Gustivorsaal habite à une heure et demie de l'école. Elle a quatre petits frères et sœurs. Avant de se rendre en classe elle aide au ménage.



Werner, Kurt und Paul Binggeli kommen vom Vorsaal; der Schwendmann Fritz vom Zehndervorsaal schließt sich ihnen auf dem Schulweg an. Jeden Morgen ist um Viertel nach fünf Uhr Tagwache, dann müssen die Buben den Stall miten, melken, Wasser tragen und «ds Stübli» aufräumen. Nach dem Morgenessen schnallen sie die langen Bretter an und sausen talwärts dem Schulhaus zu.

Werner, Kurt et Paul Binggeli viennent de Vorsaal et Fritz Schwendmann de Zehndervorsaal. Tous ces gamins se lèvent chaque jour à cinq heures et quart. Avant de partir pour l'école, ils nettoient l'étable, traitent, portent l'eau et balaisent «la chambre».



Der Otti Hostettler ist ein lieber Bub. Er sieht aus wie ein Rosenapfel frisch vom Baum. Otti wohnt in Helliätt. Drei Geschwister begleiten ihn zur Schule. Die Jährliche Schwester zieht den kleinen Bruder wenn möglich auf dem Schlitten. Um halb sechs Uhr muß Otti aufstehen, denn der Weg vom Berg zum Schulhaus ist bei schlechtem Wetter 1 1/2 Stunden. Für den Heimweg braucht Otti zwei Stunden und bei stürmischem Wetter bleibt er zu Hause.

Une heure et demie pour aller à l'école et deux heures pour rentrer, Otto Hostettler habite Helliätt.



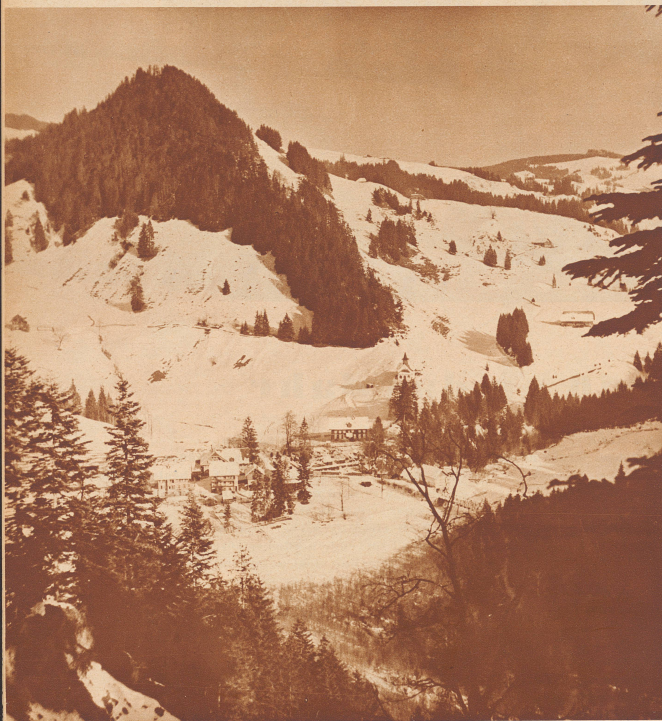
Das 15jährige Anneli Beyeler (rechts) kommt vom Henggtli, und Ida Böhlen (links) wohnt mit seinen Eltern und seinen acht Geschwistern auf einem entlegenen Hof in Dürrentannen. Dieses Schulmeitschi muß um 5 1/4 Uhr aufstehen, das Morgenessen kochen und abwaschen. Ida hat den weitesten Schulweg: zwei Stunden. Auf schmalen Stumpfplad muß das Mädchen einen stützigen Wald hinaufklettern, dann stapft es ein Stück weit durch sehr tiefen Schnee und kann nachher stückweise auf dem Schlitten fahren. Skier sind für diesen Schulweg unmöglich.

Anneli Beyeler, de Henggtli, et Ida Böhlen, de Dürrentannen; Ida a deux heures de route pour se rendre à l'école. Elle monte un sentier rapide à travers la forêt, puis traverse une étendue de neige profonde et descend en luge. Le chemin qu'elle parcourt rend impossible l'usage des skis. Elle rentre souvent chez elle après la tombée de la nuit.



Aus dem Muscherenschlund kommt der Fritz Nydegger zur Schule. Er ist 8jährig. Seine Geschwister sind noch klein; so gesellt sich Fritzli auf dem Schulweg zu seinen Kameraden. Sehr oft geht er allein, und damit er nicht etwa erfriert unterwegs, hat die Mutter ihren Buben warm eingepackt.

Fritz Nydegger n'a que huit ans... et il lui arrive souvent de faire seul la route de Muscherenschlund à l'école.



Sangernboden hinter der Egg

«Cinq heures! Allons debout si tu veux être à l'heure à l'école!»

Bildbericht
von
Paul Senn



Der Beyeler Fritz vom Henggtli, Hans Böhlen von Dürrentannen, der Zwohler Willi vom Althuser und der Beyeler Otto vom Henggtli auf dem Schulweg. En route pour l'école.

Der Herr Lehrer vom Ort erklärt uns gerne: «Sangernboden liegt hinter der Egg im Guggibergeländchen, und man nennt uns kurzweg 'Hinneregger'. Wir sind im Tale der kalten Sense und gehören noch zum Kanton Bern. Sangernboden ist der Hauptort des Tales und gehört zur Gemeinde Guggiberg. Unser Dörflein hat nur 45 Einwohner. An den kürzesten Tagen scheint die Sonne nur drei Stunden lang. Der Berg im Hintergrund heißt Burggrind».

Sangernboden, derrière l'Egg, est un hameau de 45 habitants, situé sur le versant de la Singine blanche. Depuis 1931, il s'y élève une église où, une fois par mois, on célèbre le service divin.



1 cm = 500 Meter. Das sind die Weiler und einsamen Höfe, von denen die Kinder nach Sangernboden zur Schule müssen. Die Entfernungen bewegen sich zwischen einer, anderthalb und zwei Stunden. Von Dürrentannen sind es zwei Stunden mühsamen Weges bis zum Schulhaus der Talchaft.

1 cm = 500 mètres. Relevé des différentes routes que couvrent les élèves de Sangernboden pour se rendre à l'école.

«Wir sind», erzählt der Schulmeister, «dem Gratifonds des S. S. V. zu großem Dank verpflichtet. Woher sollten wir sonst die Batzen nehmen für die Skier? Wir lausbügeln auch Spielzeuge, schätzen Blumensäcklein und bemalen Trüben. Am Examen verkaufen wir unsere Erzeugnisse. Der Erlös kommt in die Skikasse, damit können wir die Skireparaturen bezahlen.»

Le préau de l'école. Grâce à l'appui financier de l'association suisse de ski, les enfants ont été dotés de «lattes». Les traqueurs, tels que jouets démontés et peints qu'ils exécutent pendant les leçons de travaux manuels sont vendus au profit de la caisse scolaire de ski, ce qui permet de payer les réparations éventuelles.



Zwei «Chacheli» Milch und ein großes Stäck Bauernbrot gibt es in der Sangernboden - Schulstube zum «Mittagessen». Die Hinneregger können nicht einfach aufs Tram springen oder mit dem Papa im Auto heimfahren. Denn draußen im Walde «chüttet es grusam», überall liegt hoher Schnee und die Buben und Mädchen haben einen sehr weiten Heimweg zu den einsamen Bauernhöfen.

A midi, gamins et gamines ne rentrent pas à la maison. Ils dînent en classe de deux bols de lait et d'un gros quignon de pain de paysan.